

in preussischen Provinzen, die für Sachsen geeignetes, gutes Saatgut liefern können, durch erfahrene sächsische Händler aufkaufen lassen. Dem Abschluss jedes einzelnen Kaufvertrages ist eine gewissenhafte Besichtigung jedes Kartoffelschlags durch den Händler und einen sächsischen Landwirt vorausgegangen, und die Verträge sind weiter nur unter der Bedingung abgeschlossen worden, daß eine Besichtigung vor der Ernte noch einen gefunden Befund der gekauften Saat ergibt. Sichergestellt sind auf diese Weise mehr als 1 Million Zentner. Soweit die Kommunalverbände aus den ihnen zugewiesenen Posten den Saatbedarf befriedigen können, müssen sich die Kartoffelerzeuger daher an den Kommunalverband wenden.

In der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landesfiskalrates vom 28. September wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefaßt: In verschiedenen Teilen des Landes macht sich das Auftreten der Feldmäuse in erhöhtem Maße bemerkbar. Es sollen unverzüglich Maßnahmen zur Bekämpfung derselben mit Hilfe des Köfler'schen Mäusebazillus eingeleitet werden. — Durch Verfügung der Reichskartoffelstelle müssen Kartoffeln, welche für die menschliche Ernährung nicht tauglich sind, und nur zu Futterzwecken Verwendung finden können, wenn sie getrocknet werden, der Zela angeboten und dürfen nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe des Erbauers verwendet werden. Es ist zu befürchten, daß auf diese Weise ein großer Teil Kartoffeln, der sonst als Ergänzung der so notwendigen Kraftnahrungsmittel dienen würde, verloren geht. Es wird deshalb beschlossen, bei der königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß hier eine Aenderung in der Auffassung der Reichskartoffelstelle herbeigeführt wird und daß es statthaft ist, derartige nur zum Verfüttern geeignete Kartoffeln auch im getrockneten Zustande diesem Zwecke dienstbar zu machen. — Dem Sammeln von Brennspinnern als Spinnfasern soll erneute Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Heizung der Kirchen im kommenden Winter. Das Ministerium hat die Kirchen ausdrücklich als fohlebezugsberechtigt anerkannt. Allerdings wird der Hausbrandbedarf zusammen mit dem Bedarfe der Krankenhäuser und Gefangenen, Irren- und anderen ähnlichen Anstalten als Vorzugsbedarf angesehen, weil hier Räume in Frage kommen, die dauernd, Tag und Nacht, zum Aufenhalten von Menschen dienen und in denen außerdem Küchenöfen zu versorgen sind. Daneben muß weiter an erster Stelle der Bedarf der Volksschulen, der Bäckereien und anderer, der Gewinnung, Herstellung oder Zubereitung notwendiger Lebensmittel dienender Betriebe Deckung finden. Es kann deshalb nicht damit gerechnet werden, daß der Heizstoffbedarf der Kirchen im kommenden Winter volle Deckung findet, und schwerlich wird für irgend eine Kirche des Landes so viel Kohle zur Verfügung gestellt werden können, um die hohen Kirchenräume wirklich voll zu durchwärmen. Es muß bei der Heizung der Kirchen mit dem Heizstoffe sparsam umgegangen werden.

— **M. J.** Der Gesamtvertrag aller Hindenburggaben aus Sachsen soll als geschlossene „sächsische Hindenburggabe“ an den Arbeitsausschuß der Hindenburggabe in Berlin gefaßt werden. Deshalb hat das Ministerium des Inneren im ausdrücklichen Einvernehmen mit dem Berliner Ausschusse gebeten, alle Spenden an die Landständische Bank in Dresden auf das Konto „Hindenburggabe“ einzufenden. Die an einzelnen Stellen ergangene Bitte des Berliner Ausschusses um unmittelbare Einleitung der Spenden nach Berlin beruht mithin auf einem Irrtum.

— **Niederwartha.** (Kaninchenschau.) Am 6. Oktober wird auf der Kleintierzucht-Reichshof eine von zahlreichen Züchtern des Deutschen Reiches besuchte Kaninchenschau eröffnet. Es ist dies die erste Ausstellung, welche im Rahmen einer Kleintierfarm abgehalten wird. Für diesen Zweck wurden zwei neue Stallanlagen eingerichtet, welche Sonnabend das erste Mal der Besichtigung durch das Publikum geöffnet werden. An allen Ausstellungstagen findet eine Gratisverlosung von insgesamt 110 Kaninchen statt. Jede Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Los.

— **Freiberg.** Im Prozeß Willkomm und Gen. vor dem Schwurgericht in Freiberg wurde am Montag vom Staatsanwalt Köhlich die Verhandlung nicht für durchführbar erachtet und beantragt, den Angeklagten nach § 81 des Str.-G.B. in einer Heilanstalt zur andauernden Beobachtung seines Geisteszustandes unterzubringen. Nach längerer Beratung verkündet das Gericht kurz vor 1/2 7 Uhr den Beschluß, daß der Angeklagte Willkomm zwecks Beobachtung in einer öffentlichen (psychiatrischen) Irrenanstalt unterzubringen ist.

— **Lomnitsch.** Der Gemeindevorstand Emil Lorenz in Frankenhäusen (Pleife) ist durch Erschießen in seiner Behausung und Amtsstelle aus dem Leben geschieden. Jedenfalls ist der nicht berufsmäßige Beamte in dem über 2400 Einwohner zählenden landwirtschaftlichen und Industriorte der immer mehr zunehmenden Arbeit nicht gewachsen gewesen. Hoffentlich sieht sich die Gemeindevertretung nunmehr nach einer geschulten Arbeitskraft um.

— **Zittau.** Ein Viehdiebstahl, der an die Raubzüge der Pferde diebe im wilden Westen erinnert, wurde nachts auf dem bei Reichenbach in der preussischen Oberlausitz gelegenen Gutshof Oberreichenbach ausgeführt. Dort wurden nämlich von einer Diebesbande vier junge Pferde und ein Kind gestohlen. Dem im Felde stehenden Besitzer, Leutnant Trebs, erwächst dadurch ein Schaden von 10000 Mark. Die Diebesbande machte sich verschiedenen Anzeichen nach in der Richtung nach der sächsischen Grenze davon.

— **Markneukirchen.** (Tragisches Schicksal.) Ein Markneukirchner Soldat namens Schilbach empfing an der Front eine Depesche: „Mutter tot!“ Er erhielt daraufhin Urlaub. Als er in der Heimat eintraf, war die Ueberraschung groß; denn die Mutter war wohlau, ein Telegramm war nicht abgefaßt worden, und man konnte nur annehmen, daß das Telegramm einem andern Schilbach zugefaßt war. Schon nahe der Tag der Abreise,

da wurde das Telegramm dennoch zur bitteren Wahrheit. Freitag früh fand man Frau Schilbach im Bette in den letzten Stagen liegen; ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein vorzeitiges Ende bereitet.

— **Delsnig i. G.** (Stillegelegter Zeitungsbetrieb.) Als ein Opfer des Krieges stellte der „Delsniger Anzeiger“ sein Erscheinen ein. Mangel an geschultem Arbeitspersonal, Teuerung aller Bedarfsartikel, Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung und hundert andere Widerwärtigkeiten, die der Zeitung jetzt aufgehaßt sind, führten die Aufgabe des Geschäftes herbei, das ein Lebenswerk des Besitzers war.

— **Bad Eiter.** Mit dem 30. Sept. ging die 4. Sommerkurzeit während des Krieges zu Ende. Sie brachte dem Bade die bisher noch nie erreichte Besucherszahl von 18947. Wenn auch die Kurkapelle mit Ende September aufgehört hat zu spielen und das Kurtheater, das bis zum letzten Tage sehr gut besucht war, seine Pforten geschlossen hat, bleiben doch die Bäder und Quellen während der ganzen Winterkurzeit geöffnet. Auch Lesezimmer und die Wirtschaftsräume des Königl. Kurhauses, in denen täglich eine kleine Hauskapelle spielt, werden offen gehalten. Infolge des prachtvollen Herbstwetters hält der Zug von Gästen immer noch an; gegenwärtig sind etwa noch 700 Fremde anwesend.

Ferkelmarkt Wilsdruff.

Freitag den 5. Oktober.

Auftrieb 12 Stück. Preis pro Stück 22—26 Mark

Kirchennachrichten

für 18. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.

Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Große aus Sora).
Abends 1/8 Uhr Junglingsverein (Tonhalle).
Abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein (Pfarrhaus).

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Johanne.
Nachm. 2 Uhr Taggottesdienst.

Sora.

Vorm. 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl.
8 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre.
Abends 8 Uhr Vaterländischer Familienabend L. Seidolf Sora (Hindenburgfeier).

Limbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Jähne in Wilsdruff.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. A. Götter, für den Inseratenteil: Arthur Jähne, beide in Wilsdruff.

Die Verlobung ihrer Kinder Johanne und Oswin beehren sich hierdurch anzuzeigen.

Tischlermstr. Erwin Vogel Emilie verw. Thierbach
und Frau Marie geb. Röller
geb. Stühler Punkwitz,
Wilsdruff. Provinz Sachsen.

Johanne Vogel
Oswin Thierbach
Verlobte.
Wilsdruff, im Oktober 1917.

K. S. Militärverein für Wilsdruff u. Umgeg.

Am 4. Oktober verunglückte tödlich unser Herr Kamerad **Broschmann**. Die Herren Kameraden wollen sich an seiner Sonntag nachmittag 3 Uhr erfolgenden Beerdigung zahlreich beteiligen.
Herr **Hugo Heinrich Broschmann**, Oechsler, am 14. August 1864 in Freiberg geboren, diente in der 2. Eskadron des Pflanzreg. Nr. 18 vom 7. 2. 1885 bis 21. September 1888, wurde am 13. Septbr. 1888 Gefreiter und am 1. Novbr. 1887 Unteroffizier. — Unserem Vereine gehörte er seit 1. März 1902 an.
Leicht sei ihm die Erde!

Lindenschlößchen - Lichtspiele.

Sonntag den 7. Oktober abends 8 Uhr
Störe nicht die Flitterwochen.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.
Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung.
Ein neuer Erklärer.

Allen lieben Bekannten und Freunden die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Vater, der

Tanzlehrer
Hugo Broschmann
infolge Unglücksfalles Donnerstag früh 4 Uhr sanft entschlafen ist.
In tiefstem Weh
Marta Broschmann nebst Kindern.
Wilsdruff und Bayonne (Nordamerika),
am 5. Oktober 1917.
Die Beisetzung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kesselsdorf. Lebensmittelverteilung.

Sonnabend den 6. Oktober:
Fleischverkauf, 150 gr auf den Kopf. Kinder unter 6 Jahren 75 gr.
Kesselsdorf, am 29. September 1917.
Der Gemeindevorstand.

Fernsprechverzeichnisse

Stück 40 Pfennig
noch vorrätig in der
Geschäftsstelle d. Tageblattes.

1 Mittelmagd für Neujahr und ein Ostermädchen können kostenlos Stellung erhalten durch den **Arbeitsnachweis des Landes-kulturrats**, Dresdenstr. 94.
1 Großmagd kann sofort Stellung erhalten durch den **Arbeitsnachweis des Landes-kulturrats**, Dresdenstr. 94.

Schickt das „Wilsdruffer Tageblatt“ ins Feld!
Feldabonnement bei täglicher Zufendung monatlich 1 Mark.

7 Kriegs-Anleihe

Deutsche Worte an das deutsche Volk.

*Aus Nathanael, aus
Amen, schließ' dich an,
daß falls sich mit
deinem ganzen Geiste,
für uns die heil'gen
Wörter deines Kessels.*

Friedrich Schiller

Am 4. Okt. entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser heißgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Albert
in der königlichen Heilanstalt Dübentusburg.
In tiefstem Schmerze
Frau verm. Schreckenbach u. Angehörige.
Wilsdruff, am 5. Oktober 1917.
Die Beerdigung unseres trauen Entschlafenen findet Sonntag den 7. Oktober nachmittags 3 Uhr in Heilanstalt statt.